Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 17 (1927)

Heft: 41

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

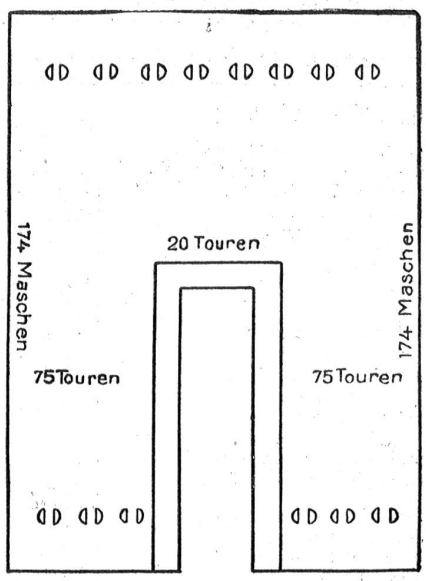
Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Neues Damenjäckchen.

Material: 5 Knäuel Perlgarn H. C. No. 5.

Ausführung: Unser Modell wurde in grün 171 (4 Knäuel) und beige 230 (1 Knäuel) hergestellt. Rücken- und Vorderteil wurden an einem Stück gearbeitet und immer glatt gestrickt. Je nach der Größe der Figur benötigt man einen Anschlag von 174 bis 200 Maschen. Im Taillenschluß, in der Höhe von 15 bis 20 Maschen, wird für den Banddurchzug eine Masche abgenommen und in der nächsten Nadel an der gleichen Stelle wieder eine Masche aufgenommen. Vom Anschlag bis zum untern Durchzug werden 5 Touren gestrickt: vom ersten zum zweiten Durchzug 3 Touren, vom zweiten zum dritten wieder 5 Touren usw.



Im ganzen werden bis zur Halsrundung 75 Touren gestrickt, dann für das Vorderteil die Hälfte der Maschenzahl abgekettet und mit der andern Hälfte, für den Rücken, 20 Touren weiter gearbeitet. Hernach werden wieder so viele Maschen angeschlagen als man abgekettet hat und mit der gesamten Maschenzahl arbeitet man die zweite Hälfte des Jäckchens fertig.

Für das Revers, das von anderer Farbe sein soll, benötigt man einen Anschlag von 20 und mehr Maschen, je nach Gutdünken. Der Streifen soll mit bedeutend feinern Nadeln gestrickt werden, während für das übrige Jäckchen ganz grobe verwendet werden sollen, auf welche Weise es leicht und geschmeidig wird und sehr schön fällt. Im Taillenschluß werden Rücken- und Vorderteil unter dem Arm mit einem Stich festgemacht. Die Kordel kann gehäkelt oder gedreht werden und soll in der Farbe des Revers sein.

Andere gefällige Farbenzusammenstellungen: Orange 125 mit grau 350, weinrot 460 mit beige 230, rot 459 mit grau 405, kupferrot 215 mit grau 352.

Gute Ratschläge.

Einige Winke für Eltern von Schülern.

Da es vielerorts Gepflogenheit der Eltern ist, die Schulen stets zu kritisieren, ohne deren Schwierigkeiten zu kennen, hat ein Rektor von Toronto (Kanada) jüngst an alle Eltern seiner Schüler einen Fragebogen folgenden Inhalts gesandt:

1. Besuchen Sie die Schule, um sich über die Fortschritte und das Betragen Ihres Kindes zu erkundigen und eventuell dem Lehrer Ihre Mithilfe zu gewähren?
2. Halten Sie Ihr Kind an zu Ehrfurcht vor den Lehrern und andern Autoritätspersonen?
3. Schicken Sie Ihr Kind zeitig zu Bett, damit es sich gut ausruht und gekräftigt ist für seine Studien?
4. Geben Sie ihm hausbackenes, nahrhaftes Essen? Achten Sie darauf, daß es früh genug aufsteht, um reichlich zu frühstücken?
5. Lehren Sie das Kind, die Zeitungen lesen und das Beste daraus zu wählen? Wecken Sie sein Interesse für öffentliche Angelegenheiten?
6. Enthalten Sie sich des eiteln Geschwätzes und des Erzählens von Vorfällen, die von Ihrem Kinde mißverstanden werden könnten?
7. Bemühen Sie sich, nützliche Gespräche bei Tisch zu führen?
8. Achten Sie auf das Spiel Ihres Kindes, seine Vergnügungen und Freundschaften?
9. Halten Sie sich zu Hause an die Regeln der Gesundheitspflege? Bedenken Sie die Tatsache, daß die Schule wohl viel dazu beitragen kann, in Ihrem Kinde richtige Grundsätze zu pflanzen daß die Kinder jedoch immer benachteiligt sind, wenn Sie die Schule nicht unterstützen durch Pflege höherer Ideale, des Gehorsams, des Patriotismus und eines persönlichen innern Lebens?

Das Heim ist letzten Endes der Ort, der die größte Verantwortung für die Kinder zu tragen hat. Dort wird der Grundstein gelegt zum künftigen Erfolg des Kindes im späteren Leben.

Von der Mode

Cravatten und Socken für Herren.

Warum wir dieses Thema gerade auf der Seite für die Frau zur Sprache bringen? Nun es ist ein einfacher Grund. Cravatten und Socken werden fast immer von den Damen eingekauft. Ein Herr, der nicht verheiratet ist, beauftragt seine Mutter, seine Schwester und bei den Verheirateten übernimmt die Frau ganz sukzessive dieses Amt als etwas Selbstverständliches. Sie bekümmert sich um Wäsche und Kleidung, sie kennt die Farbtöne der Ausstattung und sie weiß vielleicht fast immer besser abzustimmen, als der Mann, der sich, wie immer, nicht gerne mit Kleinigkeiten befaßt.

Cravatten waren immer ein wesentlicher Bestandteil der männlichen Ausstattung; heute sind es auch die Socken. Und Wäsche, Socken und Cravatte stehen in enger Wechselbeziehung zu einander. Die Textilindustrie hat sich darauf eingestellt; sie fabriziert zu den so angenehmen farbigen Hemden die entzückenden kleingemusterten Cravatten in allen Farben und Tönen, sie bringt in neuester Zeit die reizendsten Socken, die man je sah, auf den Markt. Die Farben sind distinguierter, vornehmer geworden; man bemerkt deutlich englischen Einschlag. Was von den Schöpferinnen der Frauenmode in Strümpfen bis jetzt umsonst lanciert wurde, in den Herrensocken wurde es erreicht; nämlich dieses feine Ineinanderfließen der Farben, diese melierten Töne und diese kleinen reizenden Muster, die oft nur hauchweise angedeutet sind, jedoch aufgehen im Ganzen. Schreiende Töne und auffällige Muster hat die Mode fast ganz ausgemerzt. Ein gutes Zeichen!

Cravatten und Socken gehören zu der Visitenkarte des Herrn. Wo sie in unauffälliger, feiner Weise zu Hemd und Kleid abgestimmt sind, da verrät sich sofort ein guter Geschmack, ein feiner Sinn für die Wirkung des Ganzen. A. V.

Der Zopfhut.

Ein Wiener Coiffeur kam auf die Idee, die abgeschnittenen Zöpfe seinen Kunden zu verwenden, und er erfand den Zopfhut. Er setzte sich zu diesem Zwecke mit einer Hutfabrik in Verbindung, die er beauftragte, die Zöpfe und Locken an entsprechende Hüte anzubringen. Die neue Modecreation ist unbedingt ein Vorteil für die ältere Generation. Denn außer den jugendlich kurzen Kleidern, die auch die Dame im weißen Haar tragen darf, ist ihr Gelegenheit gegeben, sich mit einem blonden, schwarzen oder braunen Zopf- oder Lockenhut zu bekleiden.